Geschäftsbericht 2018

Sparkasse
Grünberg

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Gründung	5
Mitgliedschaft	5
Lagebericht	6
Bericht des Verwaltungsrates	40
Organe	41
Die Stiftung der Sparkasse Grünberg	42
Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung	43
Geschäftszahlen	47
Geschäftsstellen	48
Kooperationspartner	50

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kunden und Geschäftspartner,

die Sparkasse Grünberg ist seit ihrer Gründung vor 185 Jahren fester Bestandteil in der Region – als Kreditinstitut, als Arbeitgeber sowie als Förderer von Kultur, Sport, Bildung und sozialen Projekten.

Wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück, das geprägt war durch die Einflüsse der anhaltenden Niedrigzinsphase und der Digitalisierung.

Trotz extrem niedriger Zinsen nahm das Volumen der Kundeneinlagen weiter zu. Der Trend, Gelder kurzfristig zu parken, setzte sich auch in 2018 fort. Die Umsätze im Wertpapiergeschäft lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich der Investmentfonds konnte der Bestand an Fondssparplänen erneut ausgebaut werden, insbesondere bei Aktienfonds. Einmalanlagen tätigten unsere Kunden vor allem in offene Immobilienfonds sowie Renten- und gemischte Fonds.

Im Kreditgeschäft verzeichnete unser Haus Zuwächse bei den Ausleihungen an Unternehmen und Selbstständige. Auch das Konsumentenkreditgeschäft mit unseren Privatkunden ist im Jahr 2018 stark gewachsen.

Die Digitalisierung eröffnet vielfältige Chancen, die wir im Sinne unserer Kunden nutzen wollen. Bereits heute bieten wir mit „Mobilem Bezahlen“, „paydirekt“, „KWITT“ und der Echtzeitüberweisung innovative Lösungen im Zahlungsverkehr. Neuer Bestandteil unserer Girokontomodelle wird im Jahr 2019 der „eSafe“, der es unseren Kunden ermöglicht, Daten sicher und einfach zu speichern.

In einem für die Sparkasse anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld konnte die Eigenkapitalausstattung unseres Traditionshauses weiter nachhaltig gestärkt werden: Der Jahresüberschuss in Höhe von 866.000 EUR wurde vollständig der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Von diesem wirtschaftlichen Erfolg profitiert auch die Region: Die Sparkasse und ihre Stiftung haben im vergangenen Geschäftsjahr eine Vielzahl von sozialen sowie kulturellen Projekten begleitet und mit einer Summe von 187.000 EUR gefördert.

Das stabile wirtschaftliche Fundament ist eine gute Basis, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern und den Menschen in und um Grünberg weiterhin als starker Partner in allen Finanzfragen zur Seite zu stehen.

Unser Dank geht an die Kunden und Geschäftspartner, die uns seit Jahrzehnten ihr Vertrauen schenken, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr vielfältiges Engagement sowie den Gremien für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Vorstand

Silvia Linker
Vorsitzende des Vorstandes

Andreas Klunz
Mitglied des Vorstandes

Gründung

1834 hatten sich sozial engagierte Bürger auch aus Grünberg „wirtschaftliche Existenzsicherung für alle“ zur Aufgabe gemacht. Not und Wucher sollten der Vergangenheit angehören. Sie gründeten eine „Spar- und Leihkasse“ für die heimische Region. Damit war der Weg für faire und gerechte Geldgeschäfte geebnet.

Mitgliedschaft

Die Sparkasse Grünberg ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn und Berlin, angeschlossen.

Lagebericht

I. Grundlagen der Sparkasse und Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen
1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Aufschwung der Weltwirtschaft mit Konflikten

Im Welthandel zeigten sich 2018 erste Spuren der von den USA ausgehenden Abschottungen und zollpolitischen Konflikten. Der weltweite Güteraustauch expandierte dabei deutlich schwächer als im Vorjahr. Die Weltwirtschaft ist mit 3,7 %[1] in ähnlichem Tempo wie im Vorjahr gewachsen. In einigen Schwellenländern, wie der Türkei und Argentinien, waren im Sommer 2018 größere Marktturbulenzen bis hin zu Währungskrisen erkennbar. China konnte trotz offenbarter Verwundbarkeiten durch den Handelsstreit sowie der hohen Verschuldung weiterhin ein Wachstum von sechs Prozent ausweisen. Indien ist mit 7,0 % Spitzenreiter unter den Volkswirtschaften.[2] Die Wirtschaft der USA wuchs angeschoben durch die Unternehmenssteuerreform mit 2,5 % am kräftigsten unter den Industrieländern. Allerdings bestehen Bedenken in Bezug auf die Nachhaltigkeit dieses finanzpolitischen Kurses. Unter Vorwegnahme der Komplikationen des EU-Austrittes fiel das Wachstum des Vereinigten Königreiches langsamer als in den vorangegangenen Jahren und auch langsamer als der Euroraum aus, jedoch liegt noch keine Rezession vor.

Das Wachstum im Euroraum betrug im abgelaufenen Jahr 1,8 %[3]. Nach dem wachstumsstarken Jahr 2017 zeigt sich eine Verlangsamung, aber immer noch eine Entwicklung über dem Potenzialwachstum.

Deutschland mit einem guten und einem stockenden Halbjahr

Nachdem Deutschland im ersten Halbjahr 2018 die hohe Wachstumsdynamik aus den letzten vier Jahren aufrechterhalten konnte, trat im Sommer zunächst Ernüchterung bei den Stimmungsindikatoren sowie bei den Produktionszahlen ein. Weiterhin ergaben sich im dritten Quartal Sondereffekte durch Probleme beim neuen Zulassungsverfahren für Personenkraftwagen[4] sowie Einschränkungen bei der Binnenschifffahrt durch die lange Trockenheit. Eine Rezession konnte im vierten Quartal vermieden werden.

Laut Statistischem Bundesamt erzielte die deutsche Wirtschaft kalenderbereinigt ein Wachstum von 1,5 %[5]. 2018 war damit das neunte positive Jahr in Folge und verlängert den bemerkenswert langen Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft.

---

[1] World Economic Outlook Update, January 2019. A Weakening Global Expansion
[2] Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Information zur Wirtschaftslage 1/2019, 11.03.2019
[3] Eurostat, Pressemitteilung 20/2019, 31.01.2019
[4] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Jahreswirtschaftsbericht 2019, S.63
[5] Statistisches Bundesamt, Destatis Pressemitteilung Nr. 050, 14.02.2019

Außenhandel bremste – Investitionstätigkeit trug das Wachstum

Der Außenhandel trug in 2018 nicht zum Wachstum bei. Die Exporte (2,4 Prozent) stiegen langsamer als in den Vorjahren. Deutlich stärker erhöhten sich die für das BIP entscheidenden Importe (3,4 %), welche von der Binnennachfrage gezogen wurden. Der immer noch sehr hoch liegende Außenhandelsüberschuss reduzierte sich auf 6,9 % des nominalen BIP.

Deutlich schwächer als zu Jahresbeginn prognostiziert, entwickelte sich der private Konsum. Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,1 %. Beim privaten Konsum (1,0 %) zeichnete sich trotz der guten Beschäftigungs- und Einkommenslage die schwächste Rate der letzten fünf Jahre ab. Die Sparquote der privaten Haushalte ist im Ergebnis auf 10,3 % gestiegen.

Die Investitionstätigkeit wurde 2018 zum Wachstumsstabilisator der Gesamtnachfrage und gleichzeitig die stärkste Verwendungskomponente des BIP. Der Bauboom führte zu einem deutlichen Anstieg der Bauinvestitionen von 3,0 %. Vor allem der Wohnungsbau und der öffentliche Tiefbau[6] waren Komponenten dieser Expansion.

Arbeitsmarkt erreichte einmal mehr Rekordmarken

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt waren neue Rekordmarken zu verzeichnen. 2018 stieg die Zahl der Erwerbstätigen um rund 1,3 %. Die Arbeitslosenquote ist um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % im Mittel gesunken.

Schuldenstand zurückgeführt – Geldpolitisches Ankaufprogramm erreicht Maximalstand

Der deutsche Staatssektor erzielte im 5. Jahr in Folge einen Finanzierungsüberschuss, der 2018 rund 1,7 % des BIP erreichte. Durch diesen Überschuss, den Abbau von Sonder-Verbindlichkeiten, aber auch das Wachstum des BIP selbst, reduzierte sich die Bruttoschuldenquote des Staates auf 60,1 % des BIP weiter deutlich. Die offizielle Schuldengrenze des Stabilitäts- und Wachstumspaktes in Deutschland ist somit fast erreicht worden.

Angesichts der weiterhin robusten Konjunktur im Euroraum sowie einer Preisentwicklung auf Höhe des Zielniveaus, hat die Europäische Zentralbank den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik begrenzt. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt im Euroraum um 1,7 %. Die um die Preise für Lebensmittel und den Energiesektor bereinigte Kernrate stieg hingegen um 1,0 %. Ursache war die erratische Entwicklung des Ölpreises, welcher sich zum Jahresende deutlich unter den Jahresspitzen bewegte.[7]

Die EZB hat zum Jahresende 2018 die Nettokäufe im Rahmen des Wertpapierankaufprogrammes bei einem Bestand 2,5 Billionen Euro eingestellt. Eine Leitzinsänderung erfolgte 2018 nicht.

---

[6] Statistisches Bundesamt, Destatis WISTA 1/2019, S.93

[7] Statistisches Bundesamt, Destatis, Daten zur Energiepreisentwicklung von 05. März 2019, Artikelnummer: 5619001191014

Perspektiven 2019

Die hohen Aktienkursverluste zum Abschluss des Jahres 2018 nähren die Sorge an den Märkten, dass der langanhaltende Aufschwung der Weltwirtschaft vor einer zyklischen Wende stehen könnte.

Für 2019 wird ein Wachstum der Weltproduktion von 3,5 % erwartet[8]. Dies wäre ein gewisser Dynamikverlust, welcher bei eskalierenden Risiken auch deutlich schlechter ausfallen kann.

Für Deutschland sagt das Hauptprognoseszenario der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe[9] ein Wirtschaftswachstum von 1,3 % voraus. Gleichzeitig wird das Rezessionsrisiko für die Jahre 2019 und 2020 auf 25 % beziffert und stellt somit mehr als ein Randrisiko dar. Der IWF prognostiziert ähnliche Wachstumsraten,[10] während der Jahresbericht der Bundesregierung lediglich von 1,0 % Wachstum ausgeht. Jüngere Prognosen driften aufgrund der in den ersten beiden Monaten 2019 anhaltenden Nachrichtenlage tendenziell weiter nach unten.[11]

Der Hauptantrieb für das Wachstum stützt sich weiter auf die Binnennachfrage. Infolge der Hemmnisse in der Weltwirtschaft sowie der erstarkten Importe ist vom Außenhandel kein Wachstum zu erwarten. Ein weiterer Rückgang des hohen Leistungsbilanzüberschusses wäre zu erwarten. Laut der Gemeinschaftsprognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe wird den Investitionstätigkeiten, vor allem Bauten und Ausrüstungen, eine dynamische Expansion zugetraut.

Trotz der für 2019 zu erwartenden neuen Rekordstände bei der Zahl der Erwerbstätigen, die zunehmende Engpässe am Arbeitsmarkt anzeigen, dürfte der Lohn- und Preisdruck noch überschaubar bleiben. Die Verbraucherpreise werden sich unter der Zwei-Prozent-Marke und damit weitestgehend im Zielkorridor der EZB einpendeln.

Der Euroraum dürfte auch 2019 wieder eine vergleichbar gute Wachstumsrate erreichen. Der Zeitpunkt, eine geldpolitsche Normalisierung einzuleiten, scheint bei Eintreten des Hauptszenarios der Chefvolkswirte gekommen. Nach der Einstellung von Netto-Käufen wird ein erster Zinsschritt im Herbst 2019 gesehen. Im Jahr 2020 wäre dann ein Ende der Negativzinsen möglich.

Wirtschaftliche Situation in Mittelhessen[12]

Für die Unternehmen der Region ermittelte die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg im Februar 2019 einen Klimaindex von 112,9 (Vorjahr: 122,3). Der Klimaindex bündelt Lage und Erwartungen der Unternehmen. Er kann zwischen 200 als bestem Wert und Null als schlechtestem Wert liegen. Den deutlichen Wachstumsraten der Vergangenheit wird eine mögliche Abschwächung impliziert. Im zunehmenden Fachkräftemangel sehen die hiesigen Betriebe das größte Risiko.

---

[8] World Economic Outlook Update, January 2019. A Weakening Global Expansion, S. 3
[9] Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V. , Pressemitteilung Nr. 2, 22.01.2019
[10] World Economic Outlook Update, January 2019. A Weakening Global Expansion, S. 3
[11] Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V. , Information zur Wirtschaftslage, Ausgabe 1/2019, S.6
[12] Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg, Konjunktur: Stimmung trübt ein, 28.01.2019

Der landesweite Klimaindex für Hessen liegt bei 119,2. Die Betriebe aus dem Landkreis Gießen und dem Wetteraukreis bewegen sich mit 116,7 und 115,9 weiterhin nahe dem Landesdurchschnitt. Strukturell bedingt, liegen die Erwartungen für den Vogelsbergkreis deutlich darunter.

1.2 Branchensituation, Wettbewerbs- und Marktverhältnisse

Allgemein

Die Sparkasse Grünberg ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Grünberg. Ihr Geschäftsgebiet erstreckt sich im Landkreis Gießen auf die Stadt Grünberg, die Gemeinde Rabenau, die Stadtteile Lauter und Münster der Stadt Laubach, den Stadtteil Ober-Bessingen der Stadt Lich, den Stadtteil Climbach der Stadt Allendorf/Lumda und die Ortsteile Saasen, Ettingshausen und Lindenstruth der Gemeinde Reiskirchen sowie im Vogelsbergkreis auf die Gemeinde Mücke, den Stadtteil Wohnfeld der Stadt Ulrichstein und den Ortsteil Burg-Gemünden der Gemeinde Gemünden.

Durch das Regionalprinzip wird das Eigeninteresse der Sparkasse Grünberg am Wohlergehen der Bevölkerung innerhalb ihres Geschäftsgebietes sichergestellt, da die eigene Geschäftssituation unmittelbar mit den Unternehmen und Menschen vor Ort verknüpft ist.

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich. Darüber hinaus hat die Sparkasse das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfes unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Die Sparkasse unterstützt Existenzgründer in ihrem Geschäftsgebiet durch Beratung und durch die Vermittlung von Förderkrediten.

Trotz des demografischen Wandels, der ländlich geprägte Regionen vor immer größere Herausforderungen stellt, hat sich die Einwohnerzahl im Geschäftsgebiet, stabil entwickelt. Begünstigt wird die Tendenz einer Stabilisierung durch die Lage am Rande der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Das Geschäftsgebiet verfügt über direkte Autobahnanschlüsse, welche eine gute Anbindung an den Flughafen Frankfurt sowie den Messe- und Finanzplatz Frankfurt ermöglichen. Die Stadt Gießen bildet mit einem umfangreichen Infrastruktur- und Dienstleistungsangebot das regionale Oberzentrum und ist über das Straßen- und Schienennetz gut erreichbar.

In Hessen lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2018 bei 4,3 % (Dezember 2017 4,7 %). Die entsprechende Arbeitslosenquote im Landkreis Gießen belief sich auf 5,0 % (Dezember 2017 5,3 %) und im Vogelsbergkreis auf 3,5 % (Dezember 2017 3,8 %). In Deutschland lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2018 bei 4,9 % (Dezember 2017 5,3 %).

Der Einzugsbereich der Sparkasse Grünberg ist vorwiegend mittelständisch geprägt. Industrie-, Handels- und Handwerksbetriebe bilden das wirtschaftliche Rückgrat. Hauptanteil im Privatkundenportfolio haben die Kredite für den Wohnungsbau. Die in der Region beheimateten Unternehmen stammen aus den verschiedensten Branchen; diese Diversifikation findet sich auch im Kreditportfolio der Sparkasse Grünberg wieder.

Wettbewerbssituation

Der Wandel der Kreditwirtschaft hat sich seit der Finanz- und Staatsschuldenkrise in den letzten Jahren deutlich beschleunigt. Im derzeitigen Umfeld rückt dabei das deutsche Privat- und Mittelstandsgeschäft auch international verstärkt in den Fokus.

Die Sparkasse Grünberg sieht sich dabei einem immer intensiver werdenden Wettbewerb in der Finanzdienstleistungsbranche ausgesetzt. Zu den Wettbewerbern gehören neben den FinTechs und globalen Technologieunternehmen wie Google, Amazon und Apple auch traditionelle Anbieter wie Volksbanken, Privatbanken und auch die etablierten Direktbanken.

Überregional zielen Direktbanken verstärkt auf internetaffine, preis- und konditionsbewusste Kunden ab und bewerben aggressiv eine standardisierte Produkt- und Dienstleistungspalette. Weiterhin treten vermehrt Nischenanbieter wie z. B. Handels- oder Versandketten, Kfz-Herstellerbanken in den Markt. Darüber hinaus besteht eine starke Qualitätsorientierung bei beratungsintensiven Produkten mit langer Vertragslaufzeit, etwa bei der Altersvorsorge, im Wertpapiergeschäft oder bei Baufinanzierungen.

Die Stärken der Sparkasse liegen vor allem in ihrer regionalen Verbundenheit und der damit einhergehenden Kenntnis der Kunden vor Ort. Sie ist damit in der Lage, auf Veränderungen des Marktumfeldes angemessen zu reagieren. Größter lokaler Mitbewerber ist die Volksbank Mittelhessen.

Digitalisierungstrend

Der anhaltende Digitalisierungstrend bedeutet für die Sparkassen in Hessen und Thüringen zunächst, dass die medialen Vertriebswege zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Sparkasse stellt sich darauf ein, indem sie den Ausbau der digitalen Kanäle sowie des telefonischen Service- und Beratungsangebotes erweitert. Die Geschäftsstelle mit der Möglichkeit zur persönlichen Beratung, insbesondere bei komplexeren Themen, steht dabei weiterhin im Mittelpunkt. Der persönliche Kontakt zu den Beratern wird von den Kunden nach wie vor geschätzt. Dies unterscheidet die Sparkasse positiv von den Direktbanken und den FinTechs und ist damit ein wesentlicher Vorteil im Wettbewerb.

Anbieter der Kommunikationsbranche und des Online-Handels unternehmen verstärkt Anstrengungen, in das Zahlungsverkehrs- und Kartengeschäft der Kreditinstitute vorzudringen. Mit Angeboten wie z. B. „paydirekt“ (Bezahlsystem) für E-Commerce, „Mobiles Bezahlen“ (Bezahlvorgänge im Handel) oder „KWITT“ (Handy zu Handy-Zahlungen) entwickelt die Sparkassen-Finanzgruppe permanent Antworten auf die digitalen Trends.

Die Sparkasse wird dem präferierten Kanalnutzungsverhalten der Kunden konsequent Rechnung tragen und ihre digitalen Kompetenzen weiter entwickeln. Eine integrierte Betrachtung aller Vertriebskanäle mit einer hohen Interaktionsqualität ist daher ein guter Weg, die Markt- und Wettbewerbsposition zu festigen.

Das Zielbild beinhaltet ein Multikanalangebot, das auf die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen zugeschnitten ist und für die Sparkasse einen angemessenen Ertrag sichert.

Regulatorik

Die im Zuge der Finanz- und Staatsschuldenkrise ausgelöste Regulierungswelle hat das regulatorische Umfeld als Kostentreiber immer weiter in den Vordergrund geschoben. Zunächst ergibt sich aus den zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine erhebliche Ressourcenbelastung. Darüber hinaus geraten die Ertragskomponenten einzelner Geschäftsfelder unter Druck. Schließlich beeinflussen die neuen Vorgaben auch die Bilanzstrukturen.

Der Regulierungstrend setzt sich mit unvermindertem Tempo breit gefächert fort. Die hieraus resultierenden Belastungen müssen von der Sparkasse durch Gegensteuern auf der Aufwandsseite und fortwährendem Ausnutzen von Ertragsspielräumen aufgefangen werden. Dazu gehören insbesondere kontinuierliche Investitionen in die Verbesserung der Beratungsqualität, die Standardisierung von Prozessen sowie die effiziente Bündelung von Kapazitäten bei der Bewältigung gemeinsamer Aufgabenstellungen. Dabei sind es die regulatorischen Maßnahmen in ihrer Summe, die insbesondere den kleineren Sparkassen ein hohes Maß an Anpassungsflexibilität abverlangen.

Am 27. Oktober 2017 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die 5. MaRisk-Novelle veröffentlicht. Für die neuen Anforderungen wurde eine Umsetzungsfrist von einem Jahr bis zum 31. Oktober 2018 gewährt. Neu ist die Verankerung einer Risikokultur. Entscheidend für eine „gelebte“ Risikokultur ist, dass die Vorstellungen des Vorstandes in Bezug auf Risiko im Institut kommuniziert werden. Institute sollen insbesondere das Management der mit Auslagerungen verbundenen Risiken effektiver gestalten. Möglichen Kontrollverlusten soll durch neu definierte Grenzen der Auslagerbarkeit entgegengewirkt werden. Außerdem wurden die Anforderungen für eine regelmäßige Risikoanalyse erweitert. Daneben erfolgte eine Vielzahl von Anpassungen und Ergänzungen in verschiedenen Themenbereichen.

Seit dem 3. Januar 2018 gelten neue gesetzliche Regelungen für das Wertpapiergeschäft, die auf der EU-Finanzmarktrichtlinie MiFID II beruhen. MiFID II setzt hohe Standards für den Anlagerschutz, insbesondere bei der Transparenz von Risiken und Kosten, Zuwendungen von Vertriebspartnern sowie der Anlageberatung.

Die Zahlungsdiensterichtlinie PSD2 (Payment Service Directive) ist eine EU-Richtlinie zur Regulierung von Zahlungsdiensten und Zahlungsdienstleistern in der gesamten Europäischen Union (EU) und dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR). Ziel ist, den europaweiten Wettbewerb und die Teilnahme an der Zahlungsbranche auch von Nichtbanken zu erhöhen. Durch die Harmonisierung des Verbraucherschutzes sowie die Schaffung einer

Rechtsgrundlage für Zahlungsdienstleister und Nutzer sollen gleiche Wettbewerbsbedingungen geschaffen werden.

Mit Wirkung vom 31. Oktober 2018 trat im Rahmen der PSD2 das Zahlungskontengesetz (ZKG) in Kraft. Das ZKG gibt im Bereich Zahlungsverkehr eine für alle Marktteilnehmer einheitliche „Zahlungskontenterminologie“ vor. Kreditinstitute sind gleichzeitig verpflichtet, sogenannte Entgeltinformationen nach festen Vorgaben zur Verfügung zu stellen, die dem Kunden vor Eröffnung eines Zahlungskontos ausgehändigt werden und in der Internetfiliale abrufbar sein müssen. Zusätzlich muss die Sparkasse auf Verlangen des Kunden mindestens jährlich sowie bei Vertragsbeendigung eine Entgeltaufstellung mit den Kosten, die ihm im Zusammenhang mit seinem Konto berechnet wurden, aushändigen.

Niedrigzinsumfeld

Die anhaltende Niedrigzinsphase und die Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank reduzieren die Zinsüberschüsse weiter. Gleichzeitig lässt eine auch für die nähere Zukunft absehbar flache Zinsstrukturkurve keine nennenswerten Erträge aus der Fristentransformation zu.

Die Sparkassen in Hessen und Thüringen forcieren daher weiterhin das Kundengeschäft. Schwerpunkt ist dabei das Kreditgeschäft mit mittelständischen Firmenkunden sowie das Baufinanzierungsgeschäft. Hier sollen deutliche Zuwachsraten dazu führen, dass der spürbare Margendruck zumindest teilweise kompensiert werden kann. Ziel ist, das vorhandene Potenzial so gut wie möglich auszuschöpfen und gleichzeitig stets in einem vertretbaren Maße Risiken einzugehen. Provisionserträge sind ein zweiter Schwerpunkt im Kundengeschäft. Zusätzlich zur Verstetigung der Erträge aus dem Kundenkreditgeschäft sind die Einnahmen im Zahlungsverkehr sowie im Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft möglichst zu steigern.

1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Träger der Sparkasse Grünberg ist der Sparkassenzweckverband Grünberg, dem die Stadt Grünberg und die Gemeinden Rabenau und Reiskirchen angehören. Er haftet für alle vor dem 19. Juli 2001 eingegangenen Verbindlichkeiten. Die Sparkasse haftet für alle Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen.

Rechtsgrundlage der Sparkasse sind insbesondere das Kreditwesengesetz und das Hessische Sparkassengesetz sowie die Satzung der Sparkasse. Die Aufsicht erfolgt durch die BaFin und die Deutsche Bundesbank sowie durch das Regierungspräsidium Gießen.

Die Sparkasse bekennt sich zu einem flächendeckenden Marktauftritt. Neben der Hauptstelle in Grünberg ist sie an sechs Standorten mit Filialen, mit zwei SB-Stellen und einer mobilen Geschäftsstelle präsent, die wöchentlich 19 Haltepunkte im Geschäftsgebiet bedient. Ergänzend haben die Kunden die Möglichkeit ihre Bankgeschäfte im Online-Banking und mit der Sparkassen-App zu tätigen.

Die Geschäfte werden unter Beachtung des öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen geführt.

1.3.1 Verbundgedanke

Die Sparkasse Grünberg ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen (SGVHT). Diese bekennt sich zu den Grundprinzipien des Sparkassenwesens: der Gemeinwohlorientierung, der Regionalität und kommunalen Anbindung, dem öffentlichen Auftrag sowie der Zusammenarbeit im Verbund.

Sie besteht aus 49 Sparkassen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen und tritt geschlossen am Markt auf, was durch eine gemeinsame Marke sowie durch den Absender „Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen“ dokumentiert wird.

Die Institute des SGVHT haben sich zu einem Verbund mit einem gemeinsamen Risikomanagement zusammengeschlossen. Über einen regionalen Reservefonds stehen sie im Stützungsfall füreinander ein. Die Autonomie der Einzelinstitute im Hinblick auf die Einzelgeschäfts- sowie Portfolioebene bleibt bei einem nicht risikoauffälligen Geschäftsverlauf vollständig gewahrt.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen wird zudem produktions- und vertriebsseitig durch die Verbundunternehmen LBS, Helaba Invest, Frankfurter Bankgesellschaft und durch das Verbundpartnerunternehmen SV SparkassenVersicherung unterstützt. Damit wird das Leistungsspektrum der Sparkasse zu einem umfassenden Allfinanzangebot. Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit aller beteiligten Sparkassen, der Landesbank Hessen-Thüringen und anteilig der SV SparkassenVersicherung wird in einer Verbundrechenschaftslegung dokumentiert.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen ist die weltweit erste Verbundorganisation von rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Unternehmen, die von zwei Ratingagenturen ein Verbundrating erhalten hat. Durch das Rating werden die 49 Sparkassen und die Landesbank Hessen-Thüringen als wirtschaftliche Einheit bewertet. Die Ratingagenturen honorieren das erfolgreiche Geschäftsmodell - auch während der Krisen in der Vergangenheit - mit seit mehr als einem Jahrzehnt konstanten Ratingeinstufungen.

Die Ratingagentur Fitch hat der regionalen Sparkassen-Finanzgruppe ein Bonitätsrating von A+ verliehen und dieses zuletzt im November 2018 mit einem stabilen Ausblick bestätigt. Das gilt auch für das so genannte Viabilityrating von a+; das ist in Deutschland derzeit die beste Note. Das Viabilityrating stellt ausschließlich auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Kreditwürdigkeit eines Instituts ab und berücksichtigt nicht die Unterstützung der Eigentümer. Die Ratingagentur Standard & Poor’s hat zuletzt im August 2018 für die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen das Rating von A / A-1 mit stabilem Ausblick bestätigt.

Mit der stabilen Entwicklung des Verbundratings bestätigen beide Ratingagenturen sowohl die Tragfähigkeit als auch die Umsetzungserfolge des Verbundkonzepts. Als Stärke des Sparkassenverbundes Hessen-Thüringen hebt z. B. Standard & Poor’s in der

Begründung des Ratings die starke Kapitalisierung der Sparkassen, relativ stabile Ertragsquellen, die stabile Basis im Einlagengeschäft mit Privatkunden sowie den starken Gruppenzusammenhalt hervor.

1.3.2 Einlagensicherung

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund.

Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 3. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz neu geordnet und von der BaFin anerkannt worden. Die bisherige Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen, um die Einlagensicherungsfunktion ergänzt.

Das Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation umfasst u.a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsmessung.

2. Geschäftsverlauf

	2018 TEUR	2017 TEUR	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr TEUR	 %
Bilanzsumme	332.350	317.616	14.734	4,6
Geschäftsvolumen	335.669	321.709	13.960	4,3
Forderungen an Kreditinstitute	35.142	23.337	11.805	50,6
Forderungen an Kunden	200.636	200.025	611	0,3
Wertpapiere	82.292	80.172	2.120	2,6
Beteiligungen	2.644	2.645	-1	-0,0
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	3.194	3.169	25	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.884	24.407	1.477	6,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	243.165	231.162	12.003	5,2
Sicherheitsrücklage (vor Zuführung)	29.520	28.566	954	3,3
Eigenkapital (nach Zuführung)	30.386	29.520	866	2,9

2.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2018 um 14,7 Mio. EUR auf 332,4 Mio. EUR. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) stieg im gleichen Zeitraum um 4,3 % auf 335,7 Mio. EUR (Vorjahr: 321,7 Mio. EUR).

2.2 Kreditgeschäft

Das Kundenkreditvolumen hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Rückgänge waren im Bereich des Schuldscheindarlehensgeschäftes sowie bei den öffentlichen Haushalten (Hessenkasse) zu verzeichnen.

Ein Wachstum ergab sich vor allem im Darlehensgeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen. Ebenso konnten Zuwächse bei den Privatpersonen erzielt werden.

Schwerpunktmäßig verteilte sich das gewerbliche Kreditgeschäft auf das Grundstücks- und Wohnungswesen, das verarbeitende Gewerbe und den Einzelhandel.

2.3 Wertpapiere

Der Bestand der Wertpapiereigenanlagen erhöhte sich um 2,1 Mio. EUR (2,6 %) auf 82,3 Mio. EUR.

Am Geschäftsjahresende waren 67,4 Mio. EUR in Schuldverschreibungen von Kreditinstituten, öffentlichen und sonstigen Emittenten angelegt (2017: 65,7 Mio. EUR). Die Schuldverschreibungen hatten Restlaufzeiten von bis zu zehn Jahren, wobei eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur in den Anlagen berücksichtigt wurde. Die Sparkasse hält davon 9,5 Mio. EUR in nachrangigen Schuldverschreibungen. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist von 14,5 Mio. EUR auf 14,9 Mio. EUR gestiegen. Das Volumen setzte sich im Wesentlichen aus Investmentanteilen an Publikumsfonds zusammen.

Die Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und wurden ausnahmslos nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

2.4 Interbankengeschäft

Die gegenüber Kreditinstituten bestehenden Forderungen erhöhten sich um 11,8 Mio. EUR auf 35,1 Mio. EUR. Die größten Positionen bilden dabei erworbene Schuldscheindarlehen und täglich fällige Sichtguthaben bei Landesbanken. Die Summe der nachrangigen Schuldscheindarlehen betrug 8,5 Mio. EUR. Zusätzlich wurde zur Ablösung der Stillen Einlage bei der Landesbank Hessen-Thüringen eine unbefristete nachrangige AT 1-Anleihe (Namensschuldverschreibung) in Höhe von 2,5 Mio. EUR erworben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen von 24,4 Mio. EUR auf 25,9 Mio. EUR. Die Refinanzierung bei Kreditinstituten bestand zum Jahresende im Wesentlichen aus zweckgebundenen Weiterleitungsmitteln sowie begebenen Sparkassenbriefen.

2.5 Beteiligungen

Beteiligungen hielt die Sparkasse in erster Linie am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen und der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co. KG.

Der Buchwert der Beteiligungen betrug zum Jahresende unverändert 2,6 Mio. EUR.

2.6 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, war im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Anstieg auf 243,2 Mio. EUR (+5,2 %) zu verzeichnen. Nach wie vor ist aufgrund der aktuellen Zinssituation eine starke Konzentration im Bereich der kurzfristigen Einlagen festzustellen. In 2018 legten die Kunden freie Gelder insbesondere in täglich fälligen Einlagen sowie außerhalb der Bilanz in strukturierten Produkten und Investmentfonds an.

Die Gesamtposition Spareinlagen reduzierte sich um 1,2 Mio. EUR auf 34,7 Mio. EUR. Der Bestand an Sparkassenbriefen verringerte sich von 26,1 Mio. EUR auf 23,8 Mio. EUR. Mit Aktionsangeboten zur Umschichtung kurzfristiger Kundengelder sowie weiteren Maßnahmen zur Optimierung der Bilanzstruktur, konnte dieser Rückgang auf das Niveau der hessischen Sparkassen begrenzt werden.

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten wuchsen im Berichtsjahr auf 181,6 Mio. EUR und stellen 74,7 % der Gesamtverbindlichkeiten gegenüber Kunden dar. Auf Spareinlagen entfallen 14,3 % und auf Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist 11,0 %.

Das traditionelle Kundengeschäft stellt, mit einem Anteil von 73,2 % der Bilanzsumme, weiterhin den Hauptbestandteil der Refinanzierung dar.

2.7 Eigenkapital

Der im Jahresabschluss 2018 ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 866 TEUR liegt unter dem Niveau des Vorjahresergebnisses von 954 TEUR. Nach der vom Verwaltungsrat im Rahmen der Gewinnverwendung noch zu beschließenden Rücklagenzuführung, wird die Sicherheitsrücklage voraussichtlich 30,4 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Erhöhung um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr.
Der Fonds für allgemeine Bankrisiken weist zum 31.12.2018 einen Bestand von 24,7 Mio. EUR aus.

2.8 Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

Wertpapiergeschäft

Der Umsatz im Wertpapiergeschäft lag mit 13,4 Mio. EUR in 2018 auf dem Vorjahresniveau.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren wurden vorrangig Stufen- und Festzinsanleihen der Landesbank Hessen-Thüringen und der DekaBank nachgefragt. Im Umfeld rückläufiger Börsen nahmen die Anleger bei den Dividendenwerten verstärkt Gewinne mit.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Nettoabsatz um 740 TEUR auf 3,9 Mio. EUR gestiegen. Das verwaltete Depotvolumen verringerte sich um 1,2 Mio. EUR auf 29,4 Mio. EUR.

Investmentgeschäft

Das anhaltend niedrige Zinsniveau förderte weiterhin das Investmentfondsgeschäft. Nachgefragt wurden erneut offene Immobilienfonds sowie Renten- und gemischte Fonds der DekaBank. Der Nettoabsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 195 TEUR gesteigert werden.

Der betreute Kundendepotbestand an DekaBankDepots wuchs um 2,5 Mio. EUR auf 48,0 Mio. EUR. Auch der Bestand an Fondssparplänen wurde im Jahr 2018 weiter ausgebaut.

Versicherungsgeschäft

In den Sparten des Versicherungsgeschäftes war eine differenzierte Entwicklung zu verzeichnen. Im Bereich der Altersvorsorge wurde ein Wachstum beim Neugeschäft erzielt. Die Beitragssumme stieg entgegen der allgemeinen Marktentwicklung um 15,1 % gegenüber dem Vorjahr auf 3,8 Mio. EUR, sie lag jedoch unter dem geplanten Jahresziel. Einen großen Beitrag leisteten dabei die Produktlösungen zur betrieblichen Altersvorsorge.

Bei den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen konnte eine überdurchschnittliche Prämiensteigerung erzielt werden.

Bauspargeschäft

Bausparverträge waren weiterhin als Zinssicherungsinstrument gefragt. Der Bruttoabsatz lag mit 7,8 Mio. EUR über dem Ergebnis des Vorjahres (6,5 Mio. EUR).

Immobilienvermittlungsgeschäft

Zur Ausschöpfung des regionalen Immobilienmarktes und zur Generierung von Baufinanzierungen kooperiert die Sparkasse mit der Schwendt & Rauschel Immobilien oHG, Friedberg.

Im Jahr 2018 wurden 16 Objekte mit einem Verkaufsvolumen von 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 15 Objekte mit 2,4 Mio. EUR) vermittelt. Für die Sparkasse konnte hieraus ein zusätzliches Finanzierungsvolumen von 600 TEUR erzielt werden.

Auslandsgeschäft

Durch die Kooperation mit der S-International Mittelhessen GmbH (SIM) werden den Kunden alle Möglichkeiten des professionellen Auslandsgeschäfts geboten. Die Gesellschaft wurde zur Durchführung und Abwicklung von Auslandsgeschäften und den damit verbundenen Geschäftsbereichen in 2006 gegründet. Beteiligte Partner sind die Sparkassen Gießen, Wetzlar, Grünberg und die Kreissparkasse Weilburg. Neben der kompetenten Beratung im Auslandsgeschäft, erzielt die Sparkasse Erträge aus der Vermittlung sowie Ausschüttungen aus der Beteiligung.

In 2018 wurde das Auslandsgeschäft weiter intensiviert und der Ergebnisbeitrag auf 64,7 TEUR gesteigert.

Konsumentenkreditgeschäft

Das Konsumentenkreditgeschäft hat sich auch im Jahr 2018 positiv entwickelt. Es wurden Kredite mit einem Volumen von 3,5 Mio. EUR an die S-Kreditpartner GmbH (SKP) vermittelt.

2.9 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.9.1 Personal

Die Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg der Sparkasse bei. Das Engagement, die Motivation und insbesondere die Qualität ihrer Leistungen sind wesentliche Faktoren zur Zukunftssicherung der Sparkasse. Sie verkörpern mit ihrer Persönlichkeit die Sparkasse und geben der Dienstleistung ein Gesicht.

Zum Jahresende wurden insgesamt 77 (Vorjahr: 76) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter waren 29 (Vorjahr: 28) Teilzeitbeschäftigte und sieben (Vorjahr: acht) Auszubildende beschäftigt. Umgerechnet auf Vollzeitkräfte entspricht das einer Personalkapazität von 65 (Vorjahr: 65) Betriebsangehörigen.[13]

Der Personalbestand ist im Durchschnitt der letzten fünf Jahre auf einem stabilen Niveau geblieben. Weder Personalfluktuation noch die Altersstruktur geben Hinweise auf überdurchschnittliche Risiken im Personalbereich. Rund 75 % der Mitarbeiter sind seit mehr als zehn Jahren im Unternehmen beschäftigt. Bei der Altersstruktur zeichnet sich die Sparkasse Grünberg gegenüber den hessischen Sparkassen durch einen überdurchschnittlichen Anteil an Mitarbeitern zwischen 30 bis unter 50 Jahren aus.

Zur Verwirklichung von variablen Arbeitszeitregelungen bietet die Sparkasse ihren Mitarbeitern ein flexibles Arbeitszeitmodell.

Im Jahr 2018 wurden drei Auszubildende zur/zum Bankkauffrau/-mann eingestellt.

Die gezielte Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat vor dem Hintergrund steigender Kundenbedürfnisse und erhöhter gesetzlicher Anforderungen seit Jahren einen hohen Stellenwert. Das Qualifikationsniveau der bankspezifisch Beschäftigten ist gemessen am Anteil der Sparkassenbetriebswirte im hessischen Vergleich überdurchschnittlich. In den übrigen Bereichen ergeben sich keine bemerkenswerten Abweichungen zum hessischen Betriebsvergleich.

Auch für das Jahr 2019 wird mit einem nahezu konstanten Personalbestand geplant.

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD). Darüber hinaus wird eine variable leistungsorientierte Zusatzvergütung gezahlt.

[13] PARISplus „Bilanzanhang Mitarbeiterbestand § 285 Nr.7 HGB“

2.9.2 Förderung gemeinnütziger/karitativer Einrichtungen und Projekte

Im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages übernimmt die Sparkasse Verantwortung für die Menschen vor Ort. Über Spenden und Sponsoring initiiert und fördert sie diejenigen Maßnahmen, die den Bürgern in der Region wichtig sind und mit denen regionale Stärken ausgebaut werden können. Durch Zuwendungen in Höhe von 138 TEUR wurde ein aktiver Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität geleistet.

Über die sparkasseneigene Stiftung wird die Förderung kultureller und sozialer Zwecke im Geschäftsgebiet unterstützt. Gleichzeitig wird auf diese Weise die positive Wirkung für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld verstärkt. Im Jahr 2018 wurden allein über die Stiftung soziale Einrichtungen, Vereine, Schulen und Projekte in der Region mit 49 TEUR gefördert. Um die Fördermöglichkeiten zu sichern, hat die Sparkasse das Stiftungsvermögen erneut um 100 TEUR auf 2,35 Mio. EUR aufgestockt.

Ergänzend wird auf den, dem Lagebericht gemäß § 15 Abs. 2 HSpG als Anlage beigefügten, statistischen Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2018 verwiesen.

3. Vermögenslage

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Das anrechenbare Ergänzungskapital besteht zum 31. Dezember 2018 ausschließlich aus den längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die Gesamtkapitalquote nach CRR-Verordnung der Sparkasse überschreitet mit 25,72 % deutlich den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwert von 8 % zuzüglich eines individuellen SREP-Zuschlags (Kapitalzuschlag) von 1,50 %. Insgesamt ergibt sich eine einzuhaltende Gesamtkapitalquote von 9,50 % zum 31.12.2018.

Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit weiterhin gegeben.

Die Sparkasse erwartet durch die Zuführung des Jahresüberschusses eine weiterhin kontinuierliche Stärkung der Eigenkapitalausstattung.

Risiken für die Vermögenslage können aus weiteren Verschärfungen der europäischen Bankenaufsicht entstehen. Die Sparkasse hat, unter anderem wegen des erhöhten Aufwandes, auf die risikomindernde Anrechnung von grundpfandrechtlich besicherten Krediten verzichtet. Dies führt zu einer Reduzierung der Eigenkapitalquote.

4. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) lag mit 192 % per 31. Dezember 2018 über der Mindesterfüllungsquote von 100 %. Die Zahlungsfähigkeit im Hinblick auf die Aus-

stattung mit liquiden Mitteln sowie die vorhandenen Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten der Sparkasse war jederzeit gewährleistet.

Die Mindestreservevorschriften wurden durch entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank erfüllt.

Das Angebot, im Rahmen des EZB-Verfahrens Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, hat die Sparkasse im Berichtsjahr nicht genutzt. Im Jahr 2018 wurde erneut eine Wertpapierleihe mit der Landesbank Hessen-Thüringen durchgeführt, bei der die Sparkasse eigene Wertpapiere zeitlich begrenzt verliehen hat.

Wesentliche Risiken für die Finanzlage der Sparkasse werden nicht gesehen.

5. Ertragslage

	2018 TEUR	2017 TEUR	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr TEUR	%
Zinsüberschuss (einschl. lfd. Erträge)	6.636	7.190	-554	-7,7
Provisionsüberschuss	2.117	2.033	84	4,1
Sonstige betriebliche Erträge	323	440	-117	-26,6
Personalaufwand	4.973	4.687	286	6,1
Anderer Verwaltungsaufwand	1.689	1.685	4	0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	591	765	-174	-22,7
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	1.823	2.526	-703	-27,8
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	394	772	-378	-49,0
Ergebnis vor Steuern	1.429	1.754	-325	-18,5
Steueraufwand	563	800	-237	-29,6
Jahresüberschuss	866	954	-88	-9,2
Aufwand-Ertrags-Verhältnis	79,9	73,9		

Vor dem Hintergrund eines unverändert schwierigen Marktumfeldes erzielte die Sparkasse im Jahr 2018 ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

Der Zinsüberschuss, der weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle darstellt, verminderte sich aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase erneut und lag geringfügig unter dem Planwert. Im Vergleich zum Vorjahr musste ein Rückgang um 554 TEUR hingenommen werden. Höher verzinste fällige Eigenanlagen konnten unter Betrachtung des Risikoaspektes, nur zu niedrigen Zinssätzen wieder angelegt werden. Der Zinsaufwand reduzierte sich bedingt durch die geringen Anpassungsmöglichkeiten der Passivseite weniger stark als der Zinsertrag.

Der Provisionsüberschuss lag, wie erwartet, leicht über dem Vorjahresniveau. Die wesentlichen Säulen für das Provisionsergebnis sind weiterhin der Zahlungsverkehr und das Wertpapiergeschäft. Im Vermittlungsgeschäft von Konsumentenkrediten an die S-Kreditpartner GmbH (SKP) konnte der größte prozentuale Zuwachs verzeichnet werden. Insgesamt erhöhte sich der Provisionsüberschuss um 84 TEUR.

Beim Personalaufwand war ein Anstieg um 286 TEUR zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus einer Tariferhöhung sowie wachsenden Versorgungsleistungen resultiert. Die Personalaufwendungen lagen geringfügig unter dem Erwartungswert.

Der Verwaltungsaufwand lag auf dem Niveau des Vorjahres und blieb deutlich unter dem Planansatz. Ursache war, dass die für Ende 2018 geplanten Abbrucharbeiten der Wohngebäude in der Londorfer Straße in Grünberg zeitlich verschoben wurden.

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft wurde mit Aufwendungen und Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen saldiert ausgewiesen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren waren signifikant gestiegene Aufwendungen durch Niederstwertabschreibungen zu verzeichnen. Das Ergebnis aus der Bewertung im Kredit- und Wertpapiergeschäft stellte sich dennoch deutlich positiver als geplant dar.

Durch die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB trägt die Sparkasse den künftigen Risiken umfassend Rechnung. Zudem verfügt die Sparkasse über weitere stille Reserven im Sinne von § 340f HGB und § 26a KWG alter Fassung.

Der Steueraufwand liegt dem Ergebnis geschuldet mit 0,6 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (0,8 Mio. EUR).

Die Eigenkapitalrentabilität (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zum Eigenkapital des Vorjahres) verringerte sich von 6,1 % auf 4,8 %.

Die Aufwandsquote verschlechterte sich von 73,9 % auf 79,9 %. Die Aufwandsquote liefert als Relation der Verwaltungsaufwendungen zu den ordentlichen Erträgen einen Maßstab für die Rentabilität der Sparkasse.

Trotz eines vielfältig herausfordernden Bankenumfeldes lagen der Jahresüberschuss und der Bilanzgewinn nach Einbeziehung aller Ergebniskomponenten, einschließlich der Dotierung von Risikovorsorgen, mit 866 TEUR nur leicht unter dem Vorjahresniveau.

Überleitungsrechnung

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung von der handelsrechtlichen Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zur betriebswirtschaftlichen Darstellung im Betriebsvergleich der Sparkassen dar.

Gewinn- und Verlustrechnung	2018 TEUR	Über-leitung TEUR	2018 TEUR	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Zinsüberschuss (einschl. lfd. Erträge)	6.636	-203	6.433	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	2.117	14	2.131	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	323	-72	251	Sonstiger ordentlicher Ertrag
Personalaufwand	-4.973	615	-4.358	Personalaufwand
Anderer Verwaltungsaufwand (inkl. Abschreibungen)	-1.930	2	-1.928	Sachaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-350	245	-105	Sonstiger ordentlicher Aufwand
Betriebsergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	1.823	601	2.424	Betriebsergebnis vor Bewertung
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	-394	-5	-399	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	1.429	596	2.025	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	0	-614	-614	Neutrales Ergebnis
Steueraufwand	-563	18	-545	Steueraufwand
Jahresüberschuss	866	0	866	Jahresergebnis

Grundlage für die Analyse bilden dabei die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen, die Basis für die Planung, die interne Steuerung sowie der Gremienberichterstattung sind. Bei dem Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres oder anderer einheitlicher Ermittlungsverfahren. Für diese Zwecke werden die Erträge und Aufwendungen der GuV um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der Darstellung des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Betriebswirtschaftliches Ergebnis	2018		2017		Veränderung
Wesentliche Ergebnispositionen	TEUR	in % der DBS	TEUR	in % der DBS	TEUR
DBS	339.973		328.227		
Zinsüberschuss	6.433	1,89	7.008	2,14	-575
Provisionsüberschuss	2.131	0,63	2.058	0,63	73
Personal- und Sachaufwand	-6.286	-1,85	-6.062	-1,85	-224
Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	146	0,04	218	0,07	-72
Betriebsergebnis vor Bewertung	2.424	0,71	3.222	0,98	-798
Bewertungsergebnis	-399	-0,12	-772	-0,24	373
Betriebsergebnis nach Bewertung	2.025	0,59	2.450	0,75	-425
Neutrales Ergebnis	-614	-0,18	-714	-0,22	100
Steueraufwand	-545	-0,16	-782	-0,24	237
Jahresüberschuss	866	0,25	954	0,29	-88

Entwicklung im Vergleich zum Prognosebericht für das Jahr 2018

Aus heutiger Sicht stellen sich die Geschäftsentwicklung und die Lage der Sparkasse unter den bereits genannten Rahmenbedingungen und Herausforderungen zufriedenstellend dar.

Die Wachstumsziele im Kundenkreditgeschäft wurden im Privatkundenbereich nicht in voller Höhe erreicht. Einen leichten Anstieg verzeichneten die Wohnungsbaufinanzierungen. Im gewerblichen Kreditgeschäft waren die Zuwächse höher als erwartet. Gegenläufig zeigten sich die Entwicklungen bei den öffentlichen Haushalten aufgrund der Hessenkasse.

Die Kundeneinlagen stiegen deutlicher als erwartet. Dem Abschmelzen der Spareinlagen stand eine deutliche Zunahme bei den täglich fälligen Einlagen gegenüber.

Das Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge lag leicht über dem nach der Planungsrechnung für das Geschäftsjahr 2018 prognostizierten Ergebnis.

Der Jahresüberschuss fiel niedriger als im Vorjahr, jedoch besser als erwartet aus, und ist als zufriedenstellend anzusehen.

II. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

III. Risikobericht

1. Risikomanagementziele und -methoden

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Der Risikomanagementprozess der Sparkasse beinhaltet alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken. Dazu zählen die Risikoerkennung, -bewertung und -messung, die Steuerung der Risiken sowie die Risikokontrolle.

Unter dem Begriff „Risiko“ versteht die Sparkasse eine Verlust- oder Schadensgefahr, die dadurch entsteht, dass eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant oder sogar existenzbedrohend wird.

Die Grundlage für alle Risikosteuerungsaktivitäten der Sparkasse bilden die vom Vorstand beschlossene Geschäftsstrategie, in die die Risikostrategie integriert ist, sowie die separate Kreditrisikostrategie, die Anlageleitlinien und die IT-Strategie.

Die Organisation des Risikomanagements gewährleistet die erforderliche Funktionstrennung zwischen Steuerung und Überwachung bis hin zur Vorstandsebene. Das gesamte Risikomanagementsystem unterliegt dem internen Überwachungssystem und somit auch den Prüfungen durch die Interne Revision. Im Rahmen von Aufbau- und Funktionsprüfungen untersucht die Interne Revision, ob das Risikomanagement angemessen ausgestaltet ist und ob die tatsächlichen Abläufe dem definierten System entsprechen. Voraussetzung für das Risikomanagementsystem ist die Einhaltung aller gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Der Bereich Handel ist der für das Ressort „Markt“ zuständigen Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Die Funktionen Risikocontrolling, Rechnungswesen sowie Abwicklung und Kontrolle unterstehen dem Vorstandsmitglied, der das Ressort „Marktfolge“ verantwortet.

Die dem Risikomanagement zugrunde liegenden Prozesse werden mit Hilfe von Risikoübersichten im Risikohandbuch der Sparkasse dargestellt. Die Sparkasse dokumentiert in den mindestens jährlich aktualisierten Risikoübersichten Management- und Steuerungsprozesse für alle wesentlichen Risiken.

Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie verfolgt die Sparkasse einen an der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) orientierten Going-concern-Ansatz, der sowohl der Fortführung des Instituts als auch dem Gläubigerschutz dient. Dabei werden nur die Teile der Eigenmittel zur Risikoabdeckung genutzt, die nicht zur Erfüllung der regulatorischen Mindesteigenkapitalanforderungen notwendig sind.

Zum Zweck der Risikobegrenzung und -steuerung erfolgt eine periodische Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Aufbauend auf dem unter Berücksichtigung der Ertrags- und Vermögenslage vorhandenen Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft hat die Sparkasse ein Gesamtlimitsystem installiert, das den Risikofall (= unerwartete Verluste) abdeckt. Die Risikoquantifizierung erfolgt dabei grundsätzlich für alle wesentlichen Risiken für das laufende Jahr, ab dem Stichtag 30.06. eines Jahres zusätzlich auch für das Folgejahr. Das gesamte Risikodeckungspotenzial setzt sich aus den offenen Gewinnrücklagen, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, den Vorsorgereserven nach § 340 f HGB, den Reserven nach § 26a KWG a. F. sowie dem Planergebnis des laufenden Jahres zusammen. Hieraus leitet die Sparkasse das einsetzbare bzw. strategiekonform verwendbare Risikodeckungspotenzial und schließlich das Risikotragfähigkeitslimit ab. Das Risikotragfähigkeitslimit wird dann auf die Limite zur Abdeckung der wesentlichen Risiken (Adressen-, Marktpreis- und operationelle Risiken) verteilt. Die Sparkasse verfügt über die festgelegten Limite hinaus noch zusätzlich über einen Sicherheitspuffer (= frei verfügbares Risikotragfähigkeitslimit, das nicht allokiert wird).

Innerhalb des Limitsystems bilden die Marktpreis- und Adressenrisiken den Schwerpunkt. Zinsspannenrisiken und operationelle Risiken spielen im Limitsystem eine eher untergeordnete Rolle.

Im Rahmen des Risikosteuerungs- und Controllingprozesses werden für alle wesentlichen Risiken angemessene Stresstests unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen durchgeführt, deren Ergebnisse kritisch reflektiert werden und bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit Berücksichtigung finden. Dabei werden für alle wesentlichen Risiken Analysen und Szenarien zur Abbildung von Erwartungswerten, Stresstests für den Risikofall und Stresstests auf Basis außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse (aE-Stresstests) inklusive eines schweren konjunkturellen Abschwungs vorgenommen. Ergänzend werden inverse Stresstests durchgeführt, die jedoch bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit nicht zu berücksichtigen sind.

Die Risikotragfähigkeit im Risikofall war im Jahr 2018 jederzeit gegeben.

Die in AT 4.3.3 der MaRisk geforderten, außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignisse (aE-Stresstests) werden anhand von drei Szenarien vierteljährlich simuliert und die Ergebnisse kritisch reflektiert. Eine Unterlegung mit Risikodeckungspotenzial ist nicht gefordert. Basis der Beurteilung ist dabei nicht nur das gesamte Risikodeckungspotenzial, sondern insbesondere das oberhalb der SREP-Gesamtkapitalquote bzw. oberhalb der aufsichtlichen Zielkapitalquote zur Verfügung stehende Potenzial. Zum 31. Dezember 2018 waren die Auswirkungen des aE-Stresstests „Energiekrise und Terroranschlag“ am ungünstigsten und haben das einsetzbare Risikodeckungspotenzial mit 47,3 % belastet. Somit war auch bei den simulierten außergewöhnlichen Belastungen die Risikotragfähigkeit im Jahr 2018 bei weitem gegeben.

Zusätzlich werden jährlich noch inverse Stresstests durchgeführt und zur sog. „kritischen Schwelle“ ins Verhältnis gesetzt. Die kritische Schwelle beschreibt, ab wann die Fortführung des Geschäftsmodells als gefährdet angesehen werden muss. Neben der Risikotragfähigkeit wird in diesem Zusammenhang immer auch die Zahlungsfähigkeit

betrachtet. Aufgrund der sehr guten Eigenmittelausstattung und der Ergebnisse der inversen Stresstests, deren Szenarien allesamt als äußerst unwahrscheinlich eingeschätzt wurden, wird eine jährliche Durchführung für die Sparkasse Grünberg als ausreichend erachtet.

Darüber hinaus werden sämtliche wesentlichen Risikoarten regelmäßig auf etwaige Risikokonzentrationen hin untersucht.

Zur Sicherstellung der zukünftigen Risikotragfähigkeit erfolgt ein Kapitalplanungsprozess. Die Sparkasse Grünberg führt den von den MaRisk geforderten Kapitalplanungsprozess mit verschiedenen Szenarien und unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen mindestens einmal jährlich durch. Die zuletzt zum 30. Juni 2018 durchgeführten Analysen haben gezeigt, dass die Kapitalausstattung der Sparkasse - auch im Hinblick auf adverse Entwicklungen - bis 2022 ausreichend bemessen ist.

2. Adressenrisiken

Adressenrisiken beinhalten die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen und/oder eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls einer Person oder einer Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen. Die Adressenrisiken umfassen dabei sowohl die Risiken aus dem Kunden- als auch aus dem Eigengeschäft. Das Kreditgeschäft stellt ein wesentliches Kerngeschäft der Sparkasse dar. Entsprechend sind das Eingehen von Adressenrisiken sowie die Kontrolle und Steuerung dieser Risiken Kernkompetenzen der Sparkasse. Als Basis hierfür dient eine aus den strategischen Unternehmenszielen abgeleitete Kreditrisikostrategie, die in Anlehnung an die Mindestanforderungen an das Risikomanagement verbindlich verabschiedet und mit dem Verwaltungsrat erörtert wurde. Die Kreditrisikostrategie wird regelmäßig überprüft und an die sich wandelnden Anforderungen angepasst.

Bei jeder Kreditvergabe steht die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit des Antragstellers im Vordergrund. Das bedeutet, dass Kreditvergaben von der Kapitaldienstfähigkeit und der Bonität des Antragstellers abhängig gemacht werden und nicht primär von der Werthaltigkeit angebotener Sicherheiten. Die Vergabekriterien für Verbraucherdarlehens-verträge wurden durch die Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie weiter verschärft.

Die Sparkasse setzt die zentral für die Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren zur Ermittlung einer Bonitätsnote ein. Neben dem Rating oder Scoring des Kreditnehmers und der Kapitaldienstfähigkeit sind die zur Verfügung stehenden Sicherheiten für die Beurteilung der Adressenrisiken und deren möglicher Höhe von Bedeutung. Die Sicherheiten werden nach den Bewertungsgrundsätzen der Sparkasse bewertet. Im Rahmen eines Überwachungsverfahrens wird die Bewertung angepasst, sofern sich relevante Faktoren ändern.

Sicherheiten beeinflussen die Verlustquote, nicht aber die Ausfallwahrscheinlichkeit. Daher werden die Sicherheiten regelmäßig erst nach dem Ausfall relevant und verwertet. Die Blankoanteile in den Risikoklassen 16 bis 18 sind durch Einzelwertberichtigungen ausreichend abgeschirmt.

Das risikoklassifizierte Kundenkreditvolumen (inklusive offene Zusagen) beträgt 354,6 Mio. EUR (Blankoanteil 62,8 Mio. EUR) per 31. Dezember 2018 und verteilt sich wie folgt auf die Risikoklassen:

Rating-/ Scoring-klasse	PD	Anteil am ratingpflichtigen Kreditportfolio			
		31.12.2018		31.12.2017	
		Anteil am Kunden-kredit-volumen	Anteil am Blanko-kredit-volumen	Anteil am Kunden-kredit-volumen	Anteil am Blanko-kredit-volumen
1 – 10	0,0 % - 3,0 %	96,5 %	93,0 %	94,8 %	91,0 %
11 – 15 (C)	4,4 % - 45,0 %	2,6 %	5,4 %	3,2 %	5,1 %
16 – 18 (Ausfall-klassen)	100 %	0,8 %	1,5 %	1,0 %	2,0 %
Ratinglücke		0,1 %	0,1 %	1,0 %	1,9 %

Im Firmenkundenportfolio achtet die Sparkasse Grünberg auf eine breite Streuung nach Branchen. 21,8 % entfallen auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen (Vorjahr: 23,1 %), 10,5 % auf das verarbeitende Gewerbe (Vorjahr: 11,7%) und 7,5 % auf den Großhandel (Vorjahr: 9,2 %). Bankübliche Informationen über Branchenrisiken werden bei jeder Kreditvergabe berücksichtigt. In der operativen Planung des Kreditgeschäfts wurden Höchstgrenzen für einzelne Branchen definiert.

Die Einhaltung dieser Grenzen wird vierteljährlich überwacht und reportet.

In der Kreditrisikostrategie der Sparkasse Grünberg werden Höchstgrenzen für das Kundengesamtengagement und den darin enthaltenen Blankoanteil gestaffelt nach Rating-/ Scoringnote des Kreditnehmers festgelegt.

Im Gesamtkreditportfolio der Sparkasse Grünberg sind in den Größenklassen keine besonderen Risiken erkennbar. Die Kredite sind breit gestreut. Der Schwerpunkt der Kundenkredite liegt mit 31,7 % im Bereich zwischen 100 TEUR und 350 TEUR (Vorjahr: 30,8 %).

Aufgrund des geringen Umfangs an Auslandskrediten, die nahezu ausschließlich auf Länder des Europäischen Wirtschaftsraums entfallen, ist das Länderrisiko ohne größere Bedeutung.

Nach den Anforderungen der MaRisk unterscheidet die Sparkasse verschiedene Betreuungsstufen (Normalbetreuung, Intensivbetreuung, Sanierung und Abwicklung). Ziel der Sparkasse Grünberg ist, dass der Anteil der in der „Normalbetreuung“ geführten Engagements im Kreditportfolio weiterhin mindestens 80 % beträgt. Zum 31. Dezember wurde dieser Wert mit 95,2 % deutlich überschritten (Vorjahr: 92,8 %). Die Überwachung erfolgt vierteljährlich im Risikobericht Kreditgeschäft.

Die Adressenrisiken im Kundengeschäft werden wie folgt ermittelt: Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Sicherheiten wird das ausfallgefährdete Volumen ermittelt und mit der jeweiligen kundenindividuellen Ausfallwahrscheinlichkeit je Ratingklasse multipliziert. Der unterjährige Erwartungswert setzt sich aus dem tatsächlich aufgelaufenen Wertberichtigungsbedarf und dem erwarteten Wertberichtigungsbedarf für die verbleibenden Monate bis zum Jahresende zusammen. Der prognostizierte Wert wird durch Multiplikation mit dem jeweiligen Laufzeitverkürzungsfaktor auf den verbleibenden Risikohorizont skaliert. Für den Risikofall legt die Sparkasse fest, dass alle ausfallgefährdeten Kunden, die sich in den Risikoklassen 15 und 16 befinden, ausfallen. Der unerwartete Verlust zur Bestimmung des Risikofalles ermittelt sich aus der Differenzrechnung der erwarteten Verluste nach Ausfall der Kunden in den Risikoklassen 15 und 16 zu den erwarteten Verlusten mit den ursprünglichen Ratings. Der Risikowert für Adressenrisiken im Kundengeschäft für den Risikofall beträgt per 31. Dezember 2018 0,7 Mio. EUR. Bei einem Limit von 1,6 Mio. EUR entspricht dies einer Limitauslastung von 41,5 %.

Die Einhaltung der kreditnehmerbezogenen Limite wird regelmäßig überwacht, bei etwaigen Limitüberschreitungen werden erforderliche Maßnahmen umgehend eingeleitet. Verantwortlich für die Überwachung ist die Abteilung Marktfolge Kredit.

Der Risikovorsorgebedarf wird bei der Sparkasse zu den Stichtagen 31. März, 30. Juni, 30. September, 30. November und 31. Dezember ermittelt. Sofern ein Risikovorsorgebedarf erkannt wird, erfolgt eine Überprüfung der Sicherheiten. Der Vorstand wird über die erforderliche Risikovorsorge informiert. Darüber hinaus erfolgt eine Darstellung im Risikobericht Kreditgeschäft.

Zum Bilanzstichtag hat die Sparkasse entsprechend der strengen Bewertungsmaßstäbe für alle erkennbaren akuten Risiken durch Wertberichtigungen und Rückstellungen angemessene Vorsorge getroffen.

Für Forderungen aus Wertpapieren ist das Adressenrisiko weniger bedeutend, da die Sparkasse gemäß ihren Anlageleitlinien überwiegend in Bundes- und Länderanleihen, Anleihen von EU-Ländern, Pfandbriefe und Kommunalobligationen, Anleihen und Schuldverschreibungen der Landesbanken sowie anderer öffentlicher Emittenten, Bankschuldverschreibungen von Instituten, Förderbanken oder Unternehmensanleihen von DAX-, M- und S-DAX- sowie TecDAX-Unternehmen investiert. Zur Risikodiversifizierung sind die Anlagebeträge je Emittent limitiert. Anlagen in Investmentfonds erfolgen überwiegend bei Kapitalanlagegesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe. Direktanlagen in Aktien sind zurzeit nicht vorgesehen.

Zur Ermittlung der Adressenrisiken im Eigengeschäft werden die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen (Ratingshifts) der im Depot A befindlichen verzinslichen Papiere sowie der Renten- und Geldmarktfonds simuliert. Dabei erfolgt die Festlegung der Rating-shifts in Abhängigkeit der verschiedenen Emittentengruppen. Für das Adressenrisiko im Eigengeschäft besteht zum Bilanzstichtag ein Limit von 0,5 Mio. EUR, das bei einem Risikowert von 0,23 Mio. EUR im Risikofall zu 46,2 % ausgelastet ist.

Die Risikoberichterstattung an den Vorstand erfolgt sowohl im Kreditgeschäft als auch im Wertpapiereigengeschäft vierteljährlich.

Die Limite für Adressenrisiken aus Kunden- und Eigengeschäften der Sparkasse wurden im Jahr 2018 zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Die Erfüllung des bankaufsichtlichen Meldewesens nach CRR (Capital Requirements Regulation) erfolgt auf Grundlage des Kreditrisikostandardansatzes.

3. Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Änderungen der Marktlage zu Ungunsten des Inhabers entwickeln.

Die Marktpreisrisiken der Sparkasse können bei handelsrechtlicher Betrachtung zum Bewertungsstichtag (31.12.) zu Abschreibungen oder am Realisationsstichtag zu realisierten Verlusten oder zu einem vom Erwartungswert abweichenden Zinsüberschuss führen. Insofern setzen sich die Marktpreisrisiken aus dem periodenorientierten Zinsspannenrisiko sowie dem aus dem Depot A resultierenden Bewertungsergebnis Wertpapiere zusammen.

Sie werden primär über die Limitierung im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement gesteuert.

Für die Eigenanlagen im Anlagebuch sind die Abschreibungsrisiken aus Zins-, Spread- und Immobilienrisiken relevant. Die Zinsänderungsrisiken werden durch eine Simulation auf das Jahresende unter Annahme der Zinsstruktur ermittelt, die in der gemeinsamen Betrachtung von Zinsspannen- und Abschreibungsrisiko den höchsten Risikowert ergibt. Bei der Ermittlung möglicher Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren wird auch das Spreadrisiko berücksichtigt. Das Risiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes einer Zinsposition, die auf eine Veränderung des Spreads, bei unverändertem Rating, zurückzuführen ist. Das Risiko aus Wertpapierfonds besteht darin, dass es durch unerwartete negative Entwicklungen des Fondspreises zu Abschreibungen kommt, die sich im Bewertungsergebnis Wertpapiere niederschlagen. Die Berücksichtigung der Fondsrisiken im Bewertungsergebnis Wertpapiere erfolgt integrativ und unter Berücksichtigung der aktuellen Fondszusammensetzung bzw. der enthaltenen Risikoarten. Integrativ heißt, dass bei der Ermittlung der verschiedenen Szenarien des

Stresstestprogrammes für die Fondspreissimulationen die gleichen Risikoparameter anzunehmen sind wie im eigengemanagten Geschäft. Derzeit erfolgt in der Sparkasse die Fondspreissimulation über das Verfahren der Risikoklassendurchschau. Die Risiken aus Immobilienfonds werden auf Basis des Benchmark-Portfolioansatzes ermittelt. Per 31. Dezember 2018 betragen die Abschreibungsrisiken aus Eigengeschäften im Risikofall 3,0 Mio. EUR, was bei einem Limit von 5,5 Mio. EUR einer Auslastung von 54,9 % entspricht.

Für die Ermittlung des Zinsspannenrisikos werden in einem ersten Schritt ausgehend von der geplanten Geschäftsstruktur Auswirkungen auf die Zinsspanne simuliert, die durch eine Veränderung der Zinsstruktur eintreten können. Es ist die Zinsstruktur aus der Gesamtheit der Zinsszenarien für den Risikofall zu finden, die in der gemeinsamen Betrachtung von Zinsspannenrisiko und zinsinduziertem Abschreibungsrisiko den größten Risikowert ergibt.

In einem zweiten Schritt wird ausgehend von der Zinsstruktur, die das höchste Zinsrisiko ergibt, die Geschäftsstruktur für den Risikofall ermittelt. Erst die Betrachtung aller das Zinsspannenrisiko bestimmenden Risikofaktoren (wie Zinsstruktur, Geschäftsstruktur, Marge, Spreads) führt zur Ermittlung des Risikofalles für das Zinsspannenrisiko. Der zum Jahresende 2018 für 2019 ermittelte Risikobetrag von 0,4 Mio. EUR führt bei einem Limit von 0,8 Mio. EUR zu einer Limitauslastung von 51,8 %.

Die Berichterstattung für die Marktpreisrisiken wird für die Abschreibungsrisiken aus Eigengeschäften monatlich und für die Zinsspannenrisiken vierteljährlich an den Vorstand vorgenommen. Die Limite für Marktpreisrisiken wurden im Geschäftsjahr 2018 zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Darüber hinaus werden in diesem Zusammenhang die Risikoauswirkungen von plötzlichen „Zinsschocks“ (plötzliche und unerwartete Zinsänderungen über Nacht) berechnet.

Alle Institute sind verpflichtet, vierteljährlich zum Quartalsende ihre Zinsschock-Kennziffer (Zinsrisikokoeffizient) an die Bundesbank zu melden. Es gilt dabei die Auswirkung einer unerwarteten Zinsänderung von plus sowie minus 200 Basispunkten ad hoc auf den Zinsbuchbarwert der Sparkasse zu quantifizieren.

Institute mit einem Zinsrisikokoeffizienten von über 20 % werden als „Institute mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko“ bezeichnet. Die von der BaFin definierte Schwelle wurde im Jahr 2018 nicht überschritten. Zum Jahresende 2018 betrug die Quote 19,4 % (Vorjahr: 17,3 %).

4. Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird die aktuelle und künftige Gefahr verstanden, dass die Sparkasse zahlungsunfähig wird und ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Die Liquiditätsrisiken unterteilen sich in das

Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko. Für die Sparkasse bleibt aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Refinanzierungsstruktur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko im Vordergrund der Betrachtung.

Das Refinanzierungsrisiko besteht bei einem Missverhältnis in der Laufzeit zwischen Aktiva und Passiva, wenn infolge längerfristiger Verwendung von kurzfristig zur Verfügung stehenden Mitteln im Aktivgeschäft oder durch zu geringe Platzierung von längerfristigen Einlagen die Refinanzierung nicht vorbehaltlos sichergestellt ist.

Das Marktliquiditätsrisiko besteht darin, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können. Der Fokus der Betrachtung liegt hierbei vor allem auf dem Veräußerungsrisiko bei Wertpapieren.

Obwohl das Liquiditätsrisiko als wesentliches Risiko identifiziert wird, ist dieses nicht explizit im Risikotragfähigkeitskonzept berücksichtigt. Eine Unterlegung ist aufgrund der Eigenart nicht sinnvoll durch zuordenbares Risikodeckungspotenzial zu begrenzen bzw. schützt nicht vor Liquiditätsengpässen.

Die Sparkasse nimmt neben der täglichen Liquiditätsdisposition, Maßnahmen zur Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und des internen Liquiditätsmanagements vor. Das Liquiditätsmanagement der Sparkasse Grünberg ist primär auf die Vermeidung von Liquiditätsengpässen gerichtet. Ziel ist es, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) gem. delegierter Verordnung dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit eines Instituts über einen Betrachtungshorizont von 30 Kalendertagen. Zum 31. Dezember 2018 lag die LCR-Quote der Sparkasse bei 192 %. Die seit 2018 gesetzliche Mindestkennziffer von 100 % wurde täglich überwacht und jederzeit eingehalten. Der Vorstand wird über die aktuelle Entwicklung regelmäßig informiert. Mit der vollständigen Einführung der LCR seit 01.01.2018 ist die Ermittlung der Kennzahlen nach Liquiditätsverordnung (LiqV) entfallen.

Die 5. MaRisk-Novelle weist zahlreiche Neuerungen und Klarstellungen im Bereich der Messung und Steuerung von Liquiditätsrisiken auf. Die Sparkasse setzte in diesem Zusammenhang das DSGV-Konzept „ILAAP für Sparkassen“ um.

Die Liquiditätsbetrachtung erfolgt vierteljährlich auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen und -deckungspotenzialen inklusive der Bestimmung der sog. „Survival Period“ (Überlebensperiode) in definierten Stressszenarien. Zum Jahresende wendete die Sparkasse erstmals die neuen Stresstest-Parameter für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko an. Gemäß den MaRisk BTR 3.1 Tz. 8 sind sowohl institutseigene als auch marktweite Ursachen für Liquiditätsrisiken in die Betrachtung einzubeziehen. Darüber hinaus sind beide Aspekte kombiniert zu betrachten. Zum Stichtag 31.12.2018 lag die Survival Period im kombinierten Szenario bei 17 Monaten.

Zur Identifizierung von Liquiditätsengpässen bedient sich die Sparkasse hausinterner Schwellenwerte. Vierteljährlich erfolgt ein Reporting an den Vorstand, das ihm einen qualitativen und quantitativen Überblick über sämtliche Liquiditätsrisiken liefert.

Die Sparkasse verfügt über einen Liquiditätspuffer aus Vermögenswerten, die im Stressfall unmittelbar liquidierbar sind. Das kurzfristige Liquiditätsdeckungspotenzial umfasst die Bestände der hochliquiden Aktiva sowie weitere kurzfristig liquidierbare Positionen und Instrumente. Es setzt sich somit im Wesentlichen aus Kassen- und Banknotenbeständen, Zentralbankguthaben sowie EZB-fähigen Wertpapieren zusammen. Bei Anlageentscheidungen im Depot A werden die Anforderungen an die Liquidität im Vorfeld analysiert.

In der Geschäftsstrategie wurde zusätzlich eine Refinanzierungsstrategie verankert, welche Vorgaben an eine Refinanzierungsstruktur definiert. Durch die entsprechende Umsetzung wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt. In der Refinanzierungsstrategie wird insbesondere die mittel- und langfristige Liquiditätssicht betrachtet und geplant.

5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens der internen Infrastruktur, von Mitarbeitern, internen Verfahren oder in Folge externer Einflüsse entstehen.

Zur Vermeidung und Begrenzung von operationellen Risiken wurde eine Vielzahl an funktionalen und organisatorischen Maßnahmen im Rahmen eines internen Kontrollsystems ergriffen. Dazu gehören u. a. Sicherheitskonzepte für die Informationstechnik, Notfallpläne, Regelung von Prozessen und Verantwortlichkeiten, funktionsbezogene Nutzerberechtigungen, Verwendung von rechtlich geprüften Verträgen, regelmäßige Sensibilisierungen der Mitarbeiter, Fortbildungsmaßnahmen sowie der Abschluss von Versicherungen. Der Gefahr unerlaubter Insidergeschäfte wird durch die „Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion und die weiteren Verhaltens-, Organisations- und Transparenzpflichten nach §§ 31 ff. WpHG für Wertpapierdienstleistungsunternehmen“ (MaComp) begegnet, deren Einhaltung durch die Compliance-Beauftragte überwacht wird.

Mittels des Einsatzes einer „Schadensfalldatenbank“ und einer „Risikolandkarte“ werden Risikobestandsaufnahmen und -bewertungen durchgeführt und bei Bedarf Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen abgeleitet. Dem Vorstand wird jährlich über alle operationellen Risiken berichtet. Das Berichtswesen enthält eine Übersicht aller Schadensfälle.

Zur periodenorientierten Quantifizierung setzt die Sparkasse das OpRisk-Schätzverfahren ein. Die Ermittlung der operationellen Risiken für den Risikofall erfolgt auf Grundlage der eigenen Schadensfallhistorie in Verbindung mit den gesammelten Schadensfällen der Sparkassenorganisation. Der per 31. Dezember 2018 ermittelte Risikowert von 110 TEUR ergibt bei einem Limit von 0,2 Mio. EUR eine Auslastung von 55,2 %. Das Globallimit für operationelle Risiken der Sparkasse wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Als aufsichtsrechtlichen Ansatz nach der CRR hat die Sparkasse den Basisindikatoransatz gewählt.

6. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Sparkasse verfügt über ein ihrer Geschäftstätigkeit angemessenes Risikocontrolling- und Managementsystem zur Messung, Analyse, Überwachung und Steuerung der vorhandenen Risiken. Das auf Basis der internen Risikotragfähigkeitskonzeption festgelegte Risikodeckungspotenzial als Grundlage des Limitsystems war jederzeit ausreichend, um die eingegangenen Risiken vollständig abzuschirmen. Die Risikotragfähigkeit war somit im Jahr 2018 zu jedem Zeitpunkt gewährleistet, das Gesamtlimit für den Risikofall (Risikotragfähigkeitslimit), die Limite für die einzelnen Risikoarten sowie die Liquiditätskennziffern wurden stets eingehalten. Besondere Steuerungsmaßnahmen waren aus Sicht der Sparkasse nicht erforderlich. Selbst bei außergewöhnlichen Ereignissen ist die Sparkasse in der Lage, die daraus resultierenden Risiken durch das Risikodeckungspotenzial abzuschirmen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass die Risikotragfähigkeit auch zukünftig gewährleistet ist.

IV. Prognose

Die Planung der Vermögens-, Finanz- und Ertragsentwicklung dient der abgestimmten Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten auf die Unternehmensziele unter Berücksichtigung externer und interner Einflussfaktoren und basiert auf Annahmen über die künftige Entwicklung der Sparkasse und ihrer Umwelt.

Die hausinternen Erwartungen können von den tatsächlich eintretenden Entwicklungen abweichen. Deshalb analysiert die Sparkasse ihre Einschätzungen mittels einer Planung sowie davon abweichenden günstigen und ungünstigen Entwicklungen (= Bandbreiten). Damit werden alle wesentlichen Risiken und Chancen erfasst. Die Sparkasse verfügt über umfassende Instrumente und Prozesse, um Abweichungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Ein harter Wettbewerb um Privat- und Geschäftskunden, ein anhaltender Margendruck - auch aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase -, zunehmende regulatorische Anforderungen und die fortschreitende Digitalisierung werden die nahe Zukunft im Kreditgewerbe weiter prägen. Auch gilt es, das Vertrauen der Kunden immer wieder zu erarbeiten.

Diesen Herausforderungen wird offensiv begegnet. Präsenz in der Fläche, attraktive Produktangebote, Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine ganzheitliche und nachhaltige Beratung mit erweiterten Beratungszeiten sollen dazu beitragen, einen auskömmlichen Jahresüberschuss zu erreichen.

Für das Kreditvolumen strebt die Sparkasse sowohl im privaten als auch im gewerblichen Kreditgeschäft ein deutliches Wachstum mit auskömmlichen Margen, auf Basis einer qualitätsorientierten Risikosteuerung, an. Bei den Kundeneinlagen wird mit einem moderaten Zuwachs gerechnet, wobei aufgrund des Zinsniveaus nach wie vor die kurzfristigen und liquiden Anlageformen im Fokus der Kunden stehen.

Hinsichtlich des Zinsüberschusses impliziert die Planung bei einer fortdauernden Niedrigzinsphase auch für die kommenden Jahre deutliche Rückgänge (2019: Rückgang von ca. 290 TEUR). Ursächlich dafür ist unter anderem die seit Jahren sinkende Durchschnittsverzinsung der Eigenanlagen. Von dieser Entwicklung ist auch das Kreditgeschäft betroffen.

Die Sparkasse geht davon aus, dass im zweiten Halbjahr 2019 eine erste Leitzinserhöhung durch die EZB erfolgen wird, in den Folgejahren jeweils eine weitere. Dies sollte dazu führen, dass die kurzfristigen Zinsen leicht ansteigen. Bei den Kapitalmarktzinsen geht die Sparkasse in 2019 und 2020 von einem moderaten Anstieg aus.

Um nachhaltig zinsunabhängige Erträge zu generieren, plant die Sparkasse drei sanierungsbedürftige, seither gemischt genutzte Vermietungsobjekte in Grünberg Anfang 2019 abzubrechen und ein Neubauvorhaben mit wohnwirtschaftlicher Nutzung in der Kernstadt zu realisieren. Die Fertigstellung und Vollvermietung bis Mitte 2020 ist in der Planungsrechnung berücksichtigt. Aufgrund der gekündigten Mietverträge der Bestandsmieter, werden sich die sonstigen betrieblichen Erträge bis zur Fertigstellung der Neubauten entsprechend reduzieren.

Für 2019 wird mit einem steigenden Provisionsergebnis geplant. Dazu beitragen sollen vor allem die Erträge im Wertpapier-, Vermittlungs- und Verbundgeschäft.

Bei den Verwaltungsaufwendungen geht die Sparkasse vor allem aufgrund der Tariferhöhung im öffentlichen Dienst von einem weiteren Anstieg beim Personalaufwand von 7 % aus. Dagegen sollte sich der Sachaufwand kaum verändern.

Insgesamt wird mit einem rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung auf ca. 2,0 Mio. EUR gerechnet.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie der allgemeine Konjunkturverlauf werden auch das Bewertungsergebnis beeinflussen. Im Kreditgeschäft wird mit einem Bewertungsergebnis gerechnet, welches sich leicht ungünstiger entwickelt, aber noch im langjährigen Durchschnitt liegt. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft wird sich aufgrund der Annahme steigender Kapitalmarktzinsen gegenüber 2018 negativ entwickeln.

Zusammenfassend erwartet die Sparkasse ein Jahresergebnis, das aufgrund der aufgeführten Effekte unter dem des Vorjahres liegt. Das Eigenkapital kann aber weiter gestärkt werden. Zum Jahresende 2019 wird eine harte Kernkapitalquote von 24,8 % erwartet.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos konzentriert sich die Sparkasse auf die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und stellt mit einer vorausschauenden Liquiditätsplanung die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicher.

Risiken für die zukünftige Geschäftstätigkeit ergeben sich vor allem aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sollte sich die konjunkturelle Situation verschlechtern, wären Auswirkungen insbesondere auf die Unternehmensergebnisse, den Arbeitsmarkt und damit auf die Entwicklung des Kreditgeschäfts nicht zu vermeiden. Hierbei besteht die Gefahr, dass Bewertungsaufwendungen bei veränderten konjunkturellen Rahmenbedingungen steigen können. Das seit längerem bestehende und voraussichtlich noch einige Zeit andauernde sehr niedrige Zinsniveau wirkt sich weiter belastend aus. Aber auch stark ansteigende Zinsen würden das Ergebnis negativ beeinflussen. Kurzfristig deutlich steigende Zinsen führen hingegen zu einem höheren Zinsaufwand für variabel verzinste Einlagen bei nur begrenzten Zinssteigerungspotenzialen auf der Aktivseite. Ein Zinsanstieg wirkt sich zudem nachteilig auf das Bewertungsergebnis der Wertpapiere aus. Dagegen eröffnet eine steilere Zinskurve mit einer größeren Differenz zwischen kurz- und langfristigen Zinsen Ertragschancen.

Insgesamt geht die Sparkasse im laufenden Geschäftsjahr von einem zufriedenstellenden Jahresergebnis von rund 500 TEUR aus.

Der Vorstand

Grünberg, im Mai 2019

V. Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse **Grünberg im Geschäftsjahr 2018 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 2 HSpG)**

I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1. Mitarbeiter

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Beschäftigte insgesamt	82	82	-
Auszubildende	7	8	-13

2. Geschäftsstellennetz

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Geschäftsstellen einschl. Hauptstelle	8	8	-
SB-Filialen	2	2	-
Geldautomaten	9	9	-
Terminals mit Überweisungsfunktion	5	6	-17

3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftung)

	2018		2017	
	Volumen	Anteil in %	Volumen	Anteil in %
Insgesamt (in Tsd. EUR):	138	100	139	100
davon Verwendung für:				
Soziales	14	10	19	14
Kultur	3	2	8	6
Umwelt	-	-	1	-
Sport	7	5	5	4
Forschung/Wirtschafts-Wissenschaftsförderung	8	6	1	1
Sonstiges	106	77	105	76

4. Stiftung der Sparkasse Grünberg

	2018		2017	
1. Stiftungskapital (in Tsd. EUR)	2.350		2.250	
2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr				
Insgesamt (in Tsd. EUR):	49		56	
davon Verwendung für:	Volumen	Anteil in %	Volumen	Anteil in %
Soziales	17	35	19	34
Kultur	32	65	31	55
Umwelt	-	-	1	2
Sport	-	-	-	-
Forschung/Wirtschafts-/ Wissenschaftsförderung	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	5	9

5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

	2018	2017
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (in Tsd. EUR)	545	782
Sonstige Steuern (in Tsd. EUR)	18	18

II. Förderung der Vermögensbildung

1. Bilanzwirksame Anlagen

a) Anzahl der Konten

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Sparkonten	7.493	7.954	-6
Termingeldkonten	6	3	100
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	16.736	16.635	1
Geschäftsgirokonten	1.165	1.155	1
Privatgirokonten	9.712	9.703	-
Summe	24.235	24.592	-1
nachrichtlich: Bürgerkonten/Basiskonten	309	333	-7

b) Vermögensbildung

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (in Tsd. EUR)	243.165	231.162	5
davon:			
Spareinlagen	34.651	35.839	-3
Andere Verbindlichkeiten	208.514	195.323	7
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	400	655	-39
Genussrechte	-	-	-

2. Bilanzneutrale Anlagen

a) Anzahl Kundendepots

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Sparkassen-Depots einschl. Comfort-Depots beim S-Broker	530	512	4
S-Broker- Depots	38	34	12
DekaBank-Depots	1.358	1.326	2

b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Depotbestand (in Tsd. EUR)			
Festverzinsliche Wertpapiere	14.412	12.958	11
Aktien, Optionsscheine	12.115	14.705	-18
Investmentfonds in			
Sparkassen-Depots einschl. Comfort-Depots beim S-Broker	3.585	3.774	-5
S-Broker- Depots	206	177	16
DekaBank-Depots	41.918	41.087	2

III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

1. Forderungen an Kunden

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Forderungen an Kunden (in Tsd. EUR)	200.636	200.025	0

2. Darlehenszusagen und -auszahlungen

	2018	2017	Veränderung in %
Darlehenszusagen (in Tsd. EUR)	37.940	34.678	9
Darlehensauszahlungen (in Tsd. EUR)	38.005	29.028	31

IV. Girokonten auf Guthabenbasis

	31.12.2018	31.12.2017
Anzahl	309	333

V. Beratung von Existenzgründern

	2018	2017
Finanziertes Volumen (in Tsd. EUR)	330	1.573
Finanzierung, davon durch		
Sparkassenmittel	50	500
Öffentliche Fördermittel	280	-
Eigenmittel Gründer	-	73
Sonstige	-	1.000
Geplante Arbeitsplätze (Anzahl)	22	40

VI. Vermittelte Förderkredite

	2018	2017
Volumen (in Tsd. EUR)	2.951	2.436

Bericht des **Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2018 in sieben Sitzungen die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich vom Vorstand über die allgemeine Geschäftsentwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Risikolage der Sparkasse, über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen und mit dem Vorstand darüber beraten.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den vollständigen Jahresabschluss 2018 sowie den Lagebericht vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main, hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Jahr 2018 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 866.252,19 EUR wird entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes der Sparkasse nach § 16 HSpG in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Der Verwaltungsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Grünberg, 25. Juni 2019

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Frank Ide
Bürgermeister

Organe

Verwaltungsrat

Frank Ide, Bürgermeister der Stadt Grünberg
Vorsitzender

Kurt Hillgärtner, Bürgermeister der Gemeinde Rabenau i. R.
(stellvertretender Vorsitzender)

Ingrid Anderer, Sparkassenangestellte
Wolfgang Gemmer, Sparkassenangestellter
Uwe Hammerschick, Sparkassenangestellter
Wolfgang Hausmann, freiberuflicher Diplom-Ingenieur
Karl Kräter, Sonderschullehrer i. R.
Manuela Löchel, Sparkassenangestellte
Gislinde Löffert, Justizamtsinspektorin, Amtsgericht Gießen
Jens Müll, Sachbearbeiter, Jobcenter Gießen
Philipp Müller-Hillebrand, selbstständiger Steuerberater i. R.
Jürgen Schmidt, Oberstudienrat i. R.
Mitglieder

Vorstand

Silvia Linker	Vorsitzende
Andreas Klunz	Mitglied

Die Stiftung

Wer stiftet, handelt zum Wohl der Gemeinschaft. Die Sparkasse Grünberg hat vor fast drei Jahrzehnten die Stiftung der Sparkasse gegründet. In dem nachhaltigen Stiftungsengagement zeigt sich die Verantwortung der Sparkasse für die Region.

Aufgrund der jährlichen Zustiftungen beträgt das Stiftungsvermögen

2.350.000,00 Euro.

Das Vermögen ist langfristig und sicher angelegt. Aus den Erträgen konnten bisher mehr als 640 Projekte in der Region mit über 1 Million Euro gefördert werden.

Die folgenden Bereiche werden nach dem Stiftungszweck gefördert:

- Kunst und Kultur
- Jugend- und Altenpflege
- Natur- und Umweltschutz
- Heimatpflege und -kunde

Für die Sparkasse Grünberg ist das Engagement für die Menschen in der Region, über die Leistungen des Kreditinstitutes hinaus, Teil ihres Selbstverständnisses und öffentlichen Auftrages.

Weitere Informationen über die Stiftung der Sparkasse Grünberg finden Sie unter www.sparkasse-gruenberg.de/stiftung.

Stiftung der
Sparkasse Grünberg

Mitglied im
Bundesverband Deutscher Stiftungen

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2018

der	Sparkasse Grünberg
Sitz	Grünberg

eingetragen beim	
Amtsgericht	Gießen
Handelsregister-Nr.	A/2425

Aktivseite — Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

			EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
1. Barreserve						
a) Kassenbestand				3.353.514,80		3.309
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank				3.911.524,83		2.323
					7.265.039,63	5.632
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen				0,00		0
b) Wechsel				0,00		0
					0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig				11.940.631,73		5.979
b) andere Forderungen				23.201.605,00		17.358
					35.142.236,73	23.337
4. Forderungen an Kunden					200.635.638,57	200.025
darunter:						
durch Grundpfandrechte gesichert	78.352.420,05	EUR				(73.552)
Kommunalkredite	42.877.357,58	EUR				(50.497)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten			0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR				(0)
ab) von anderen Emittenten			0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR				(0)
				0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten			12.635.956,98			13.613
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	12.635.956,98	EUR				(13.613)
bb) von anderen Emittenten			54.758.009,33			52.047
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	45.243.767,20	EUR				(42.533)
				67.393.966,31		65.660
c) eigene Schuldverschreibungen				0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR				(0)
					67.393.966,31	65.660
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					14.897.793,14	14.512
6a. Handelsbestand					0,00	0
7. Beteiligungen					2.643.972,39	2.645
darunter: an Kreditinstituten	0,00	EUR				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	503.242,87	EUR				(503)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					0,00	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00	EUR				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR				(0)
9. Treuhandvermögen					706.631,40	767
darunter: Treuhandkredite	706.631,40	EUR				(767)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				19.296,00		4
c) Geschäfts- oder Firmenwert				0,00		0
d) geleistete Anzahlungen				0,00		0
					19.296,00	4
12. Sachanlagen					3.174.499,87	3.165
13. Sonstige Vermögensgegenstände					436.383,00	1.824
14. Rechnungsabgrenzungsposten					34.218,68	45
Summe der Aktiva					332.349.675,72	317.616

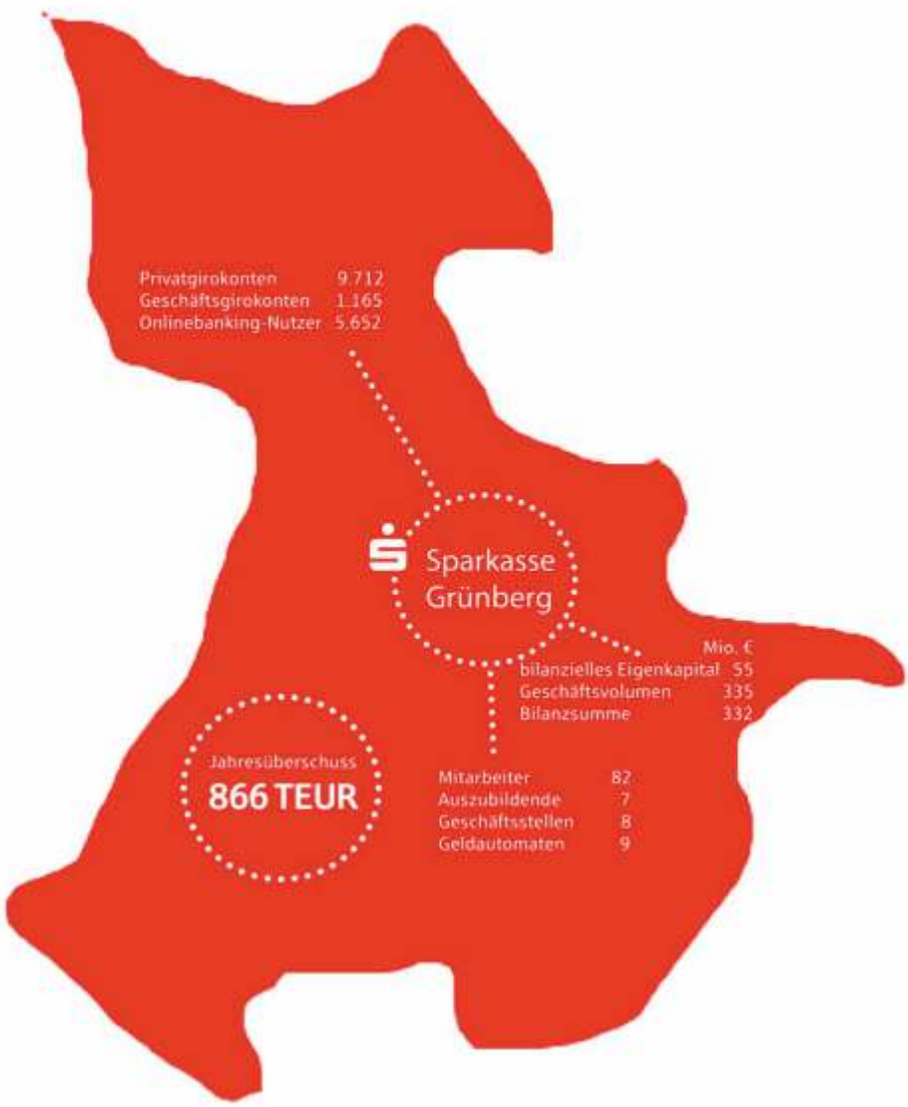
Passivseite

		EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			105.281,73		43
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			25.778.675,87		24.364
				25.883.957,60	24.407
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		34.592.328,05			33.273
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		58.404,25			2.566
			34.650.732,30		35.839
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		181.562.096,64			167.989
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		26.951.942,48			27.334
			208.514.039,12		195.323
				243.164.771,42	231.162
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00 EUR				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR				(0)
				0,00	0
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				706.631,40	767
darunter:					
Treuhandkredite	706.631,40 EUR				(767)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				159.453,25	184
6. Rechnungsabgrenzungsposten				23.772,32	30
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			5.895.008,00		5.374
b) Steuerrückstellungen			0,00		0
c) andere Rückstellungen			1.028.851,62		1.015
				6.923.859,62	6.389
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				400.000,00	655
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				24.700.000,00	24.500
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			0,00		0
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		29.520.977,92			28.567
			29.520.977,92		28.567
d) Bilanzgewinn			866.252,19		954
				30.387.230,11	29.521
Summe der Passiva				332.349.675,72	317.616

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		3.319.200,56		4.093
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			3.319.200,56	4.093
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		18.247.998,51		21.615
			18.247.998,51	21.615

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018			EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2017 TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften			5.563.736,41			6.075
darunter:						
abgesetzte negative Zinsen	14.332,09	EUR				(4)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			1.165.198,09			1.276
				6.728.934,50		7.351
2. Zinsaufwendungen				812.398,60		962
darunter:						
abgesetzte positive Zinsen	14.785,16	EUR				(6)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	527,76	EUR				(1)
					5.916.535,90	6.388
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				494.490,28		557
b) Beteiligungen				225.345,62		245
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen				0,00		0
					719.835,90	802
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen					0,00	0
5. Provisionserträge				2.225.850,66		2.146
6. Provisionsaufwendungen				108.556,76		113
					2.117.293,90	2.033
7. Nettoertrag des Handelsbestands					0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge					322.868,22	441
darunter:						
aus der Fremdwährungsumrechnung	34.618,11	EUR				(26)
9. (weggefallen)						
					9.076.533,92	9.664
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter			3.451.639,36			3.359
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			1.521.087,92			1.329
darunter:						
für Altersversorgung	832.615,76	EUR				(611)
				4.972.727,28		4.687
b) andere Verwaltungsaufwendungen				1.689.479,09		1.685
					6.662.206,37	6.373
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen					241.116,52	252
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen					350.073,46	512
darunter:						
aus der Fremdwährungsumrechnung	272,70	EUR				(0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	175.013,00	EUR				(179)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				197.262,65		272
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00		0
					197.262,65	272
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				3.070,30		0
					3.070,30	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme					0,00	0
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken					200.000,00	500
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					1.428.945,22	1.754
20. Außerordentliche Erträge				0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen				0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis					0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				544.583,99		782
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen				18.109,04		17
					562.693,03	800
25. Jahresüberschuss					866.252,19	954
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					0,00	0
					866.252,19	954
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen						
a) aus der Sicherheitsrücklage				0,00		0
b) aus anderen Rücklagen				0,00		0
					0,00	0
					866.252,19	954
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen						
a) in die Sicherheitsrücklage				0,00		0
b) in andere Rücklagen				0,00		0
					0,00	0
29. Bilanzgewinn					866.252,19	954

Geschäftszahlen 2018



Geschäftsstellen

Zentrale

Grünberg, Gießener Straße 8

Geschäftsstellen

Grünberg

- Carl-Benz-Straße 1
- Feldwiesenstraße 4
- Alsfelder Straße 2
- Gießener Straße 61
- Hegweg 7
- Schulstraße 28
- Appelstraße 27
- Neuer Weg 7

Lauter

- Parkstraße 7

Rabenau

- Wallstraße 26
- Homberger Straße 20

Mobile Geschäftsstelle

Haltepunkte in 19 Stadt- und Ortsteilen:

Allertshausen
Beltershain
Climbach
Ettingshausen
Geilshausen
Göbelnrod
Harbach
Klein-Eichen
Lindenstruth
Münster
Ober-Bessingen
Odenhausen
Queckborn
Reinhardshain
Saasen
Stangenrod
Stockhausen
Weickartshain
Weitershain

Wo Sie leben und uns brauchen, sind wir für Sie da!

Kooperationspartner

Landesbank Hessen-Thüringen -Girozentrale-,
Frankfurt am Main und Erfurt

Landesbausparkasse Hessen-Thüringen,
Frankfurt am Main und Erfurt

SV Sparkassen-Versicherung
Lebensversicherung AG
Stuttgart

SV Sparkassen-Versicherung
Gebäudeversicherung AG
Stuttgart

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Frankfurt am Main,
und ihre Tochtergesellschaften

Deutsche Leasing für Sparkassen
und Mittelstand GmbH,
Bad Homburg v. d. Höhe

S-International Mittelhessen GmbH
Gießen

S-Kreditpartner GmbH
Berlin

Schwendt & Rauschel Immobilien oHG
Friedberg (Hessen)

Beste Aussichten für eine sichere Zukunft!

Sparkasse Grünberg

Sparkasse Grünberg
Gießener Straße 8
35305 Grünberg

Anstalt des öffentlichen Rechts

Vorstand:
Silvia Linker (Vorsitzende des Vorstandes)
Andreas Klunz (Mitglied des Vorstandes)

Vorsitzender des Verwaltungsrates:
Frank Ide (Bürgermeister von Grünberg)

Gut. Zu erreichen.

Telefon	06401 929-100
Telefax	06401 929-249
E-Mail	info@sparkasse-gruenberg.de
Internet	www.sparkasse-gruenberg.de

Der direkte Weg für Ihr Handy
zur Sparkasse Grünberg.

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
08.30 Uhr - 12.30 Uhr
14.00 Uhr - 16.30 Uhr
Donnerstag
08.30 Uhr - 12.30 Uhr
14.00 Uhr - 18.00 Uhr